



Wir können immer etwas geben

„Sie hat alles hergegeben, was sie besaß, alles, was sie zum Leben braucht.“ (Mk 12, 44)



fokolar
bewegung



Jesus ist beim Tempel in Jerusalem. Den Menschen, die ihm zuhören, sagt er, sie sollen nicht sein, wie die, die sich bewundern lassen wollen, die die ersten Plätze bei den Festessen haben wollen und von allen begrüßt werden wollen.

Am Eingang stand auch ein Opferstock. Viele Leute kamen vorbei und die Reichen warfen oft viel Geld hinein. Da kam aber auch eine arme Witwe. Jesus beobachtet, wie sie nur zwei kleine Münzen gab.

Er sagt dazu: „Sie hat mehr als alle anderen gegeben! Die Reichen gaben nur von ihrem Überfluss. Aber sie, die so arm ist, hat alles gegeben, auch von dem was sie notwendig braucht.“



Um an die Bedeutung von Weihnachten zu erinnern bieten wir jedes Jahr kleine Figuren vom Jesuskind an und wir helfen mit dem Erlös Menschen in Not. Einmal näherte sich eine Frau, die gerne die Figur gehabt hätte, aber ihr fehlte sogar das Geld, um Essen einzukaufen.

Wir haben ihr gesagt, wie wir das immer machen, dass sie die Figur auch so haben kann! Sie hat uns erstaunt angeschaut und sagte: „In diesen Zeiten schenkt niemand etwas ihr seid besonders!“ Und sie wollte uns unbedingt die zwei Euro geben, die sie mit sich hatte.

Aber wir haben verstanden, dass das Einzige war, was sie hatte. So haben wir es ihr zurückgegeben. Mit Tränen in den Augen hat sie uns sehr gedankt. Wenig später kam ein Mann vorbei, der uns zehn Euro gegeben hat. Jesus ist wirklich großzügig! Die Gen4 von Slowenien